

Ist mit dem Tod alles vorbei?

Wir möchten die Spiritualität in unserer Stadt fördern und damit Ihnen helfen, im Alltag die Lebensqualität zu verbessern. Die dunkle Jahreszeit ist wieder angebrochen. Im Monat November erinnern uns einige Feiertage an die Vergänglichkeit des Lebens. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns heute mit dem Thema: Ist mit dem Tod alles vorbei?

Spricht man mit den Menschen in unserer Stadt, wird man in diesem Zusammenhang ganz interessante Erfahrungen machen.

Im Allgemeinen ist für viele das Thema „Tod“ ein Tabuthema. Sie verdrängen es einfach – was aber nicht heißt, dass sie keine Fragen zu diesem Thema haben. Hakt man etwas nach, zeigt sich, dass immer Fragen in Verbindung mit dem Tod offen sind.

Was sind das für Fragen?

Was geschieht beim Tod?

Ist mit dem Tod alles vorbei?

Wo sind die Toten?

Kann man Verstorbene einmal wieder sehen?

Was kann man auf solche tiefgreifenden Fragen antworten?

Wir werden noch genauer darauf eingehen!

So mancher der sich mit der Bibel auseinandersetzt, hat persönlich festgestellt, dass die Antwort der Bibel sowohl den Verstand als auch das Herz anspricht. Sie spricht von einer Auferstehung der Toten auf der Erde (Paradies). Aber nicht unter den heutigen Bedingungen. Es ist Gottes Wille, dass die ganze Erde zu einem Paradies wird. Wie sieht dann unsere Welt aus? Kriege, Verbrechen und Krankheiten werden Vergangenheit sein. Die dann Lebenden, auch Auferstandene, werden nun immer dort glücklich leben können.

Das klingt aber für viele sicherlich recht utopisch, die Erde ein Paradies!

Einerseits hat jeder Mensch den Wunsch, in Frieden und Sicherheit zu leben, und der Gedanke an den Tod stößt eher unter normalen Umständen auf Ablehnung. Das ist natürlich. Dazu gibt die Bibel eine interessante Erklärung. Sie zeigt, dass Gott den Menschen „die unabsehbare Zeit in ihr Herz gelegt“ hat (Prediger 3:11*).

Wenn wir einigermaßen gesund sind und die Lebensumstände erträglich sind, hängen wir Menschen am Leben. Solange es uns gut geht, wollen wir leben! Unter diesen Umständen schieben wir den Tod soweit wie möglich hinaus. Nun die Frage ist: Wäre dieser Lebenswille wohl *so stark*, wenn der Tod etwas völlig Normales wäre?

Wie auch immer, es bleibt eine Glaubenssache! So mancher führt deshalb auch das Argument ins Feld: Glaube an eine Auferstehung, ist etwas für jemanden, der sich mit der Realität des Sterbens nicht abfinden will.

Deshalb möchte ich gleich näher darauf eingehen, wie glaubwürdig die Auferstehungshoffnung der Bibel ist. Glaubt man der Bibel, dann ist mit dem Tod nicht alles vorbei. Jehovas Zeugen glauben an eine irdische Auferstehung der Toten.

Warum?

Antwort

Frau S:

Für mich ist Gott der allmächtige Schöpfer des ganzen Universums. Und wenn er einmal einen Menschen erschaffen konnte, dann kann er diese Leistung auch wiederholen. Deshalb bin ich überzeugt, dass er auch Tote sozusagen wiedererschaffen kann.

Und warum glauben Sie an einen allmächtigen Schöpfer?

Fraus S:

Weil es genügend erstaunliche Vorgänge in der Natur gibt, welche meines Erachtens nur befriedigend erklärt werden können, wenn man an einen allmächtigen Schöpfer glaubt.

Ein Beispiel:

Die Geburt eines Babys ist bis zum heutigen Tag ein Wunder. Nur drei Wochen nach der Befruchtung bilden sich bei einem menschlichen Embryo die ersten Gehirnzellen. Diese Zellen vermehren sich explosionsartig. Zeitweise um eine viertel Million pro Minute. Nach 9 Monaten kommt dann ein Baby zur Welt, dessen Gehirn offenbar unbegrenzt lernfähig ist. Der Molekularbiologe James Watson machte eine interessante Erklärung. Er bezeichnete das menschliche Gehirn als „das Komplizierteste, was wir bisher im Universum entdeckt haben“. Wenn man sich mit solchen Wundern mal näher beschäftigt, dann kommen wir ins Staunen.

Was hat das alles jetzt mit dem Glauben an eine Auferstehung zu tun?

Fraus S:

Die Auferstehung ist ein Wunder, das Gott uns in Aussicht stellt.

Ein Wunder, das von vielen nur schwer akzeptiert werden kann. Vielen fällt es heute schwer, an Wunder zu glauben. Sie fragen sich: „Wie soll das funktionieren?“

Fraus S:

Aber was ist ein Wunder? Ein Vorgang, den wir mit unserem gegenwärtigen Wissenstand nicht erklären können. Das bedeutet aber nicht, dass es diese Vorgänge nicht gibt. Im Grunde geschehen um uns herum jeden Tag sehr viele Wunder. Viele Vorgänge, die zur Geburt eines Babys führen, können wir auch heute noch nicht vollständig erklären. Auch das ist und bleibt ein Wunder. Ein Wunder das jeden Tag unzählige Male stattfindet. Und daher recht alltäglich ist. Gott hat das Leben in Gang gesetzt. Er schuf die Voraussetzungen, für die Entstehung von neuem Leben. Und deshalb bin ich überzeugt: Er kann auch Leben zurückgeben. Er kann Menschen wiedererschaffen. Und genau das wird er bei der Auferstehung tun.

Das klingt zwar logisch, aber welche Beweise gibt es für die Zuverlässigkeit dieser Hoffnung? Ist die Auferstehung nicht nur ein Wunschtraum? Warum sollte diese Hoffnung zuverlässig sein? Diese Fragen müssen wir noch klären.

Hier handelt es sich um ein **göttliches** Versprechen. Grundsätzlich ist es ja so: Damit man einem Versprechen glauben kann, müssen bestimmte Kriterien erfüllt sein. Einmal muss derjenige, der ein Versprechen gibt, die Absicht haben, es zu halten. Und zusätzlich gehört dazu, dass er auch in der Lage ist, seine Absicht zu verwirklichen.

Gott hat die Absicht, seine Versprechen zu erfüllen!

Wenn wir z.B. die Möglichkeit hätten, einer trauernden Mutter ihr Kind wieder zu geben, würden wir es tun? Die Antwort liegt eigentlich klar auf der Hand. Jehova Gott wird uns in der Bibel als ein liebevoller Vater beschrieben. Er möchte uns gerne all die lieben Menschen zurückgeben, die wir verloren haben. So lesen wir es in der Bibel. Und das wird er durch seinen Sohn Jesus Christus auch tun.

Wie können wir das biblisch belegen?

Da passen die Worte aus dem Bibelbuch Johannes. Jesus sagte hier: „So, wie der Vater die Toten auferweckt, und sie lebendig macht, so macht auch der Sohn die lebendig, welche er will. Wundert euch nicht darüber, denn die Stunde kommt, in der alle, die in den Gedächtnisgrüften (also in den Gräbern) sind, seine (Jesu) Stimme hören und herauskommen werden (Johannes 5:21, 28, 29*).“ Jesus versprach also, dass die Verstorbenen wieder zum Leben kommen. Es ist sein Ziel, das Versprechen seines Vaters Jehova wahr zu machen.

Ich fasse das nochmal kurz zusammen. Also die Bibel vermittelt, so wie Jehovas Zeugen glauben, den Gedanken: Die Erde wird zu einem Paradies umgestaltet. Dann werden die Verstorbenen, auf der Erde zur Auferstehung gebracht. Dort können sie dann für immer leben.

Das wollen wir noch näher begründen.

Jesus selbst sagte, dass die Mildgesinnten die **Erde** erben werden (Matthäus 5:5*). Und im Bibelbuch Psalm finden wir die Aussage: „Die Gerechten selbst werden die **Erde** besitzen und sie werden immerdar darauf leben“ (Psalm 37:29*). Gott hat von Anfang an die Erde als Lebensraum für uns Menschen vorgesehen. Warum sollte sich in der Zukunft etwas daran ändern? Die Bibel gibt uns jedenfalls keinen Hinweis darauf. Hier auf der **Erde** werden wir also mit den Auferstandenen wieder vereint werden. Zuvor wird die Erde in ein Paradies umgestaltet werden. Und Jesus versprach ja auch einem Sterbenden: „Du wirst mit mir im Paradies sein“ (Lukas 23:43*).

Es fehlt jetzt noch eine Bestätigung dafür, dass die Auferstandenen dann für immer leben werden.
Wie kommen wir darauf?

Dazu möchte ich Jesus direkt zitieren. Er sagte bei einer Gelegenheit: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzig gezeugten Sohn für uns gab, damit jeder, der Glauben an ihn ausübt, nicht vernichtet werde, sondern **ewiges** Leben habe“ (Johannes 3:16*). Den Ausdruck „ewiges Leben“ finden wir über 40 Mal in der Bibel. Die Bibel spricht also ganz eindeutig von einem ewigen Leben hier auf der Erde.

So gut, so schön, aber ist er auch dazu in der Lage?

Unser Thema lautet: „Ist mit dem Tod alles vorbei?“ Wir haben festgestellt, es gibt ein Versprechen, Tote aufzuwecken. Doch ist Jesus auch in der Lage, dieses Versprechen zu halten?

Vielleicht werden uns einige Berichte aus der Bibel überzeugen. Als Jesus auf der Erde war, hat er auf eindrucksvolle Weise bewiesen, dass er Tote auferwecken kann.

Wie soll er das bewiesen haben?

Nun, im Johannesevangelium wird uns z.B. vom Tod eines gewissen Lazarus berichtet. Er war ein guter Freund Jesu und lag nun in einer Gruft, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte, man solle den Stein entfernen. Martha, eine Schwester des Verstorbenen, äußerte Bedenken. Denn Lazarus war bereits vier Tage tot und musste daher schon in Verwesung übergegangen sein (Johannesevangelium 11:38-43*).

Menschlich gesehen gab es für Lazarus keine Hoffnung mehr, denn er war nicht scheinbar tot. Diese verweisen nicht! Trotzdem wurde der Stein weggerollt, und Jesus rief laut aus: „Lazarus komm heraus!“ Die Bibel berichtet, was dann geschah: „Der Mann, der tot gewesen war, kam heraus, seine Füße und Hände mit Binden umwickelt, und sein Angesicht war mit einem Tuch umbunden. Jesus sprach zu ihnen: ‚Bindet ihn los und lasst ihn gehen.‘“ (Johannesevangelium 11:43, 44*) Man kann sich gut vorstellen, was das für eine Freude war. Alle wussten, dass Lazarus gestorben war – und jetzt stand er wieder lebend vor ihnen. Jesus hatte also den Beweis erbracht, dass er Tote auferwecken kann.

Das mag sich für viele eher wie ein schönes Märchen anhören. Ist das denn wirklich geschehen, was die Bibel da berichtet?

Wieso glauben Sie, dass das eine Tatsache ist und kein Märchen?

Antwort

Herr A.:

Dafür gibt es verschiedene Gründe. Die Einzelheiten dieses Berichts werden viel zu lebendig geschildert. So als ob man selbst dabei gewesen war. Es kann sich also um eine historische Tatsache handeln. Außerdem wurde Lazarus vor den Augen vieler Zeugen auferweckt. Nicht einmal die religiösen Führer, die Jesus hassten, stritten dieses Wunder ab.

Trotzdem fällt es vielen Menschen schwer, das zu glauben.

Herr A.:

Das ist richtig. Wenn ich aber diesen Bericht als Märchen abtue, dann ziehe ich auch alle anderen Wunder der Bibel in Frage. Dann ist auch die Auferstehung Jesu nicht wirklich geschehen. Und das wiederum bedeutet, dass ich den christlichen Glauben als Ganzes ableugne. Denn der Glaube an die Auferstehung ist eine Grundlehre des christlichen Glaubens.

Sie meinen also, dass ein Christ auch zwingend an die Auferstehung glauben muss.

Herr A.:

Ja, genau. (1. Korinther Kap.15)

Als Christen sind wir ja auch von der Existenz Gottes überzeugt. Dann dürfte es uns auch nicht schwerfallen, an die Auferstehung zu glauben. Ein Beispiel: Jemand kann eine Videoaufnahme davon machen, wie er sein Testament verliest. Seine Angehörigen können nach seinem Tod sehen und hören, wie er erklärt, was mit seinem Besitz geschehen soll. Vor hundert Jahren wäre so etwas undenkbar gewesen. Für manche, die in entlegenen Gebieten wohnen, ist eine Videoaufnahme auch heute noch etwas Unbegreifliches. Für sie wie ein Wunder.

Und was wollen Sie damit sagen?

Herr A.:

Menschen sind heute schon in der Lage, Bild und Stimme einer Person auf Video festzuhalten. Sollte unser Schöpfer nicht weit mehr tun können? Er hat das Leben erschaffen. Deshalb können wir davon überzeugt sein, dass er es auch wieder erschaffen kann.

Fassen wir noch mal zusammen. Verschiedene Fakten sprechen dafür, dass die in der Bibel beschriebene Auferweckung des Lazarus tatsächlich stattfand. Zweifelt man generell an der Möglichkeit der Auferstehung, entzieht man dem christlichen Glauben sein Fundament – denn auch Jesus Christus wurde, laut Bibel, auferweckt.

Jesus war nur einer, gibt es noch weitere Berichte einer Auferstehung von den Toten?

Ja, die Auferweckung des Lazarus ist nur eines von insgesamt 9 solchen Wundern. Die entsprechenden Berichte in der Bibel zu lesen ist absolut begeisternd. Sie zeigen uns, dass Gott nicht parteiisch ist. Denn unter den Auferweckten waren junge und alte Menschen, Männer und Frauen, Israeliten und Nichtisraeliten. (1. Könige 17:17-24, 2. Könige 4:32-37, Matthäus 28:5-7, Lukas 7:11-17; 8:40-56, Apostelgeschichte 9:36-42 und 20:7-12*)

Was auffällt, alle, die damals auferweckt wurden, starben später wieder. Im Grunde genommen war das doch dann umsonst.

So sollte man das nicht sehen. Diese Wunder waren keineswegs umsonst. Dadurch wurde bewiesen, dass Gott in der Lage ist, Tote wieder ins Leben zurückzubringen. Außerdem zeigen uns diese Berichte auch etwas über den Zustand der Toten.

Inwiefern?

Viele glauben ja, dass die Toten bei Bewusstsein sind und irgendwo weiter existieren. Die Bibel lehrt allerdings, dass sich die Toten „nicht des Geringsten bewusst“ sind (Prediger 9:5*). Das wird durch den Bericht über Lazarus bestätigt. Als Freund Jesu hätte Lazarus nach landläufiger Meinung eigentlich im Himmel sein müssen. Er wäre also der ideale Mann gewesen, zu beschreiben, wie es im Himmel ist. Das tat er aber ganz offensichtlich nicht. Dafür gibt es praktisch nur eine plausible Erklärung: Er konnte nichts erzählen, weil er nicht im Himmel gewesen war.

Und was schließen wir daraus?

Dass Lazarus sozusagen im Tod geschlafen hatte – sprich nicht existent war. Jesus selbst gebrauchte dieses Wortbild. Er sagte zu seinen Jüngern: „Lazarus, unser Freund, ist zur Ruhe gegangen, doch begeben sich mich dorthin, um ihn aus dem Schlaf zu wecken“ (Johannes 11:11*). Jesus verglich den Tod also mit dem Schlaf, aus dem man wieder erwachen kann.

Das ist für uns sicherlich interessant. Die Toten sind also nicht bei Bewusstsein. Sie befinden sich in einem Zustand, aus dem sie ähnlich wie aus einem Tiefschlaf wieder erwachen können. Außerdem zeigen die biblischen Berichte über die Auferstehung, dass Gott in der Lage ist, Tote wieder ins Leben zurückzubringen.

Wir jeder Verstorbene auferweckt, oder meinte er damit nur vereinzelte Personen, so wie die vereinzelten Wunder, zu seiner Zeit?

Nein, Jesus formulierte das ganz eindeutig. Im Johannesevangelium (5: 28, 29*) ist zu lesen: „Wundert euch nicht darüber, denn die Stunde kommt, in der **alle**, die in den Gedächtnisgrüften sind, seine [Gottes] Stimme

hören und herauskommen werden.“ Hiermit meinte er also eindeutig nicht nur ein paar Einzelfälle. Somit ist es ein Vorhaben von gigantischem Ausmaß!

Wir können überzeugt davon sein, dass es für Gott kein Problem ist. Er hat schließlich das menschliche Leben aus dem Nichts erschaffen. Da ist es für ihn doch viel einfacher, früheres Leben wieder zu erschaffen. Er ist ja der Schöpfer des Menschen.

Aber kann sich Gott wirklich an die vielen Verstorbenen bis ins Detail erinnern? Das betrifft doch Milliarden von Toten, die auferweckt werden müssten.

Die Frage ist berechtigt. Aber auch da gibt die Bibel einen Hinweis. Im Universum gibt es ja unzählige Billionen Sterne. Und doch wird von ihnen gesagt, dass Gott „sie alle mit Namen ruft“ (Jesaja 40:26*). Mit anderen Worten, Jehova Gott kennt jeden einzelnen Stern und jeden Planeten namentlich. Es ist daher für ihn kein Problem, sich an sämtliche Menschen der Vergangenheit genauestens erinnern.

Nun zu der Frage: Woher kann man wissen, ob Gott auch wirklich vorhat, so viele Menschen wieder aufzuerwecken?

Gottes Fähigkeit, Leben neu zu erschaffen steht für jeden gläubigen Menschen außer Zweifel. Aber **will** er es auch wirklich?

Woher kann man wissen, dass Gott die **Absicht** hat, Menschen aufzuerwecken?

Einmal aus dem Bericht über die Auferweckung des Lazarus. Die Verwandten und Freunde von Lazarus waren nach dessen Tod tief traurig. Jesus Christus hatte wirklich **tiefes** Mitgefühl mit den Trauernden. In der Beschreibung dieser Situation wird gesagt, Jesus „seufzte“, „wurde beunruhigt“ und „brach in Tränen aus“. Das zeigt eindeutig, dass ihm der Tod von lieben Menschen **ebenso** nah geht, wie jedem von uns.

Was bedeutet das?

Also zum Kern. Jesus kam mit dem Ziel zum Grab, Lazarus aufzuerwecken. **Trotzdem**, berichtet die Bibel, „brach [er] in Tränen aus“. Was zu erkennen ist: Menschen wieder lebendig zu machen ist für Jesus nicht bloße Routine. Aus seinen tiefen Empfindungen bei Lazarus' Tod erkennt man ganz deutlich: Er hat den **innigen Wunsch**, die schlimmen Folgen des Todes ungeschehen zu machen.

Wie berührt das **uns**?

Jesus ist, wie die Bibel erklärt, der „genaue Abdruck“ des „Wesens“ Jehova Gottes. (Hebräer 1:3*). Das heißt, er hat praktisch den **gleichen** Charakter, wie Gott. Er denkt, empfindet und handelt genauso, wie das sein Vater in einer vergleichbaren Situation tun würde. Deshalb kann man das Verhalten Jesu am Grab von Lazarus 1:1 auf Gott übertragen. Gott hat **ebenfalls** den sehnlichen Wunsch, die Menschen wieder zu erschaffen, die verstorben sind. An anderer Stelle der Bibel wird es so ausgedrückt: „Wenn ein kräftiger Mann stirbt, kann er wieder leben? ... Du wirst rufen, und ich, ich werde dir antworten. Nach dem Werk deiner Hände **wirst du dich sehnen**“ (Hiob 14:14, 15*). Demnach sehnt Jehova Gott die Auferstehung förmlich herbei.

Sicher ein tröstender Gedanke, dass Gott ebenfalls Trauer und Schmerz beim Tod von Menschen empfindet. Aber wie soll die Auferstehung denn aussehen? Zu Beginn hörten wir etwas vom Paradies. Was soll das sein? Bleiben sie dran, wir werden gleich noch weiter darüber sprechen.

Nach dem Tod in einem Paradies aufzuwachen – das mag die Hoffnung vieler religiöser Menschen sein. Doch **wie** dieses Paradies aussehen soll, oder **was** es ist, davon gibt es reichlich Vorstellungen. Was lehrt die Bibel?

Das Wort „Paradies“ erinnert an den Beginn der Menschheit. Jehova Gott ließ die Menschen in einem paradiesischen Garten wohnen. Sie hatten die Aussicht, **ewig** zu leben, ohne jemals krank zu werden. Und Gott hat versprochen, diese Zustände wieder herzustellen. (Offenbarung 21:1-4; Hiob 33:25; Jesaja 35:5-7*). Auch Hass, Rassenvorurteile, Gewalt und soziale Ungerechtigkeit sind im Paradies nicht mehr zu finden. Und in in diesem wiederhergestellten Paradies wird Jehova Gott die Toten wieder zum Leben erwecken.

Gemäß der Bibel besteht also berechtigt Hoffnung, liebe Verstorbene eines Tages wieder zu sehen?
Muss man etwas dafür tun?

Es kommt sehr darauf an, wie wir die Lehren und Maßstäbe der Bibel in die Praxis umsetzen. Und dazu muss man die Bibel natürlich erst mal kennen lernen.

Jesus selbst erklärte das. Im Johannesevangelium (Johannes 17:3*) sagte er: „Dies bedeutet ewiges Leben, dass sie (nämlich seine Jünger) **fortgesetzt Erkenntnis** in sich aufnehmen, über dich, den allein wahren Gott, und über [...] Jesus Christus.“ Also: Gott schenkt **denen** ewiges Leben, die **eine auf Erkenntnis gegründete Freundschaft** zu ihm entwickeln. Daher ist es wichtig, die Bibel besser kennen zu lernen. Dort findet man nämlich Erkenntnis, die man sich fortgesetzt zunutze machen kann; Erkenntnis über Jehova Gott und Jesus.

Ja, wie wir zu Beginn hörten, werden zu diesem Zweck auch hier in Bochum Bibelkurse angeboten. Nähere Informationen erhalten Sie von uns. Mailen Sie uns unter redaktion@radio-nachgefragt.de.

Es gibt doch noch Fragen, und auch Antworten!

Ja, z.B. die Frage: Warum sterben wir überhaupt, wenn Gott uns sowieso ewiges Leben schenken möchte? Oder: Gibt es Menschen, die nicht auferweckt werden? Und es gibt noch zig weitere Fragen zu diesem Thema. Das kann man bei einem Bibelkurs alles in Ruhe besprechen.

Ja, Menschen wieder zu sehen, die man durch den Tod verloren hat, ist sicher jede Mühe wert. Wie wir heute hörten, ist mit dem Tod nicht alles vorbei. Es besteht berechtigte Hoffnung, liebe Verstorbene wieder zu sehen. Gott erklärt in der Bibel, wie es möglich ist.

Nächsten Monat hören sie uns wieder, wie immer am 3. Dienstag im Monat.

Quellenangaben zu diesem Manuskript:

Wachturm Bibel- und Traktat-Gesellschaft der Zeugen Jehovas, e.V. (Hg.), „Eine sichere Hoffnung für die Toten“, *Wenn ein geliebter Mensch gestorben ist*, Selters/Taunus 2005, S. 27-30.

(* Neue-Welt-Übersetzung)